

## BZ+ Warum ein Wohnungsloser in Braunschweig unter der Brücke starb

18.06.2024, 18:00 Uhr • Lesezeit: 6 Minuten

Von Bettina Thoenes



Der Internist Dr. Marco Burger (links) im Braunschweiger Tagestreff Iglu in dem Büro, in dem er im Wechsel mit den Ärzten Dr. Rainer Prönneke und Christoph Menze ehrenamtlich Wohnungslose behandelt.

© regios24, 1Stefan Lohmann

**Braunschweig. Menschen ohne Dach überm Kopf können oft nur schlecht für sich sorgen. Drei Braunschweiger Ärzte helfen ehrenamtlich. Was sie erleben.**

Da war dieser junge Wohnungslose, der letztes Jahr in Braunschweig unter einer Brücke an einer Blutvergiftung starb. Die Beine waren komplett entzündet. Eine Wundrose, verursacht durch Bakterien. Schmutz und mangelnde Hygiene: Für Menschen ohne Obdach, die im feuchten Schlafsack und ohne Waschgelegenheit im Freien schlafen, kann selbst eine kleine Wunde rasch gefährlich werden - zumal dann, wenn sie nicht krankenversichert sind und den Arztbesuch scheuen. „Da werden Schmerzen ausgehalten“, weiß der Braunschweiger Internist und Allgemeinmediziner Dr. Marco Burger.

Seit drei Jahren bietet Burger gemeinsam mit seinen Kollegen Dr. Rainer Prönneke, Chefarzt im Marienstift, und Christoph Menze Wohnungslosen im Tagestreff Iglu eine ärztliche Sprechstunde an. Ehrenamtlich.

### **Obdachlose in Braunschweig: keine Krankenversicherung, keine Behandlung**

Über „Drei Engel an unserer Seite“ spricht Michael Bahn, Regionalleiter der Diakonischen Gesellschaft Wohnen und Beraten, der Trägerin des Tagestreffs an der Wilhelmstraße. Solche Ärzte gefunden zu haben, bereite ihm Gänsehaut. „Sie sind sogar schon mit auf die Straße gekommen.“ Zuvor habe es für viele dieser Menschen am Rande der Gesellschaft, für die Gestrandeten, überhaupt keine medizinische Versorgung gegeben.

„Wir müssen auf die Schwächsten achten“, begründet Dr. Rainer Prönneke, der sich in Braunschweig auch als Palliativmediziner einen Namen gemacht hat, sein Engagement. „Wie wir als Menschen miteinander umgehen, entscheiden wir hier vor Ort.“

### **Immer mehr Wohnungslose im Braunschweiger Tagestreff Iglu**

Als Vorbild für das Projekt diente die Straßenambulanz in Hannover. In der Landeshauptstadt steuert ein mobiles Team des Caritas-Verbandes regelmäßig soziale Brennpunkte an. In Braunschweig ist der Tagestreff Iglu ein sozialer Treffpunkt, an dem Wohnungslose einen heißen Kaffee und ein Mittagessen bekommen, ihre Wäsche waschen und duschen können. 60 bis 70 kommen an manchen Tagen. Dann ist es rappellvoll, und die Mitarbeitenden müssen einen Besucherstopp verhängen. Das Mittagessen reicht längst nicht mehr für alle. Mehr als 35 Essen schafft die Küche nicht.

Seit Jahren sucht die Diakonie daher ebenso dringend wie vergeblich nach größeren Räumen. Zum Beispiel fehlt ein Ruheraum. Dass sich die Menschen im Iglu auf den Boden legen, weil sie sich hier sicher fühlen und Schlaf nachholen, und andere über sie drübersteigen müssen, findet Michael Bahn schlicht menschenunwürdig.

## Büro als Behandlungsraum: Braunschweiger Tagestreff Iglu sucht dringend neue Räume

Im Idealfall soll es künftig auch für die Arztprechstunde einen eigenen Behandlungsraum geben. Zur Zeit wird jeden Freitag das Büro provisorisch in ein Arztzimmer umfunktioniert.

Sechs Patienten warten an diesem Vormittag auf dem Sofa vor dem Büro auf eine Behandlung. Das ist ein gutes Zeichen. Im Iglu haben es die Ärzte in der Regel mit Patienten zu tun, die nur schlecht selbst für sich und ihre Gesundheit sorgen können. Am Anfang steht der Aufbau von Vertrauen.

Antibiotika und Schmerzmittel sind die gängigsten Medikamente, die die Ärzte im Iglu verschreiben und die aus einem Spendentopf der Stiftung Wohnen und Beraten finanziert werden. „Zumeist geht es um Akutversorgung“, sagt Burger. Um die Behandlung von Wunden.

Das Ehrenamtsteam soll sich bald um eine ebenfalls professionell ausgebildete Wundschwester erweitern. Um Sprechstunden an mehreren Wochentagen anbieten zu können, seien weitere Ärzte willkommen, so Prönneke.



Die Verantwortlichen des Iglu-Tagestreffs (von links) Michael Bahn, Barbara Horn und Victoria Charlos freuen sich über die 10.000-Euro-Spende der Prof. Dr. Gunter Bublitz-Stiftung. überreicht wurde der Scheek von den Vorstandsmitgliedern Prof. Dr. Klaus-Dieter Littmann und Dr. Stefanie Thierack sowie den Kuratoriumsvertretern Sven-Thomas Munte und Prof. Dr. Wolfgang Harringer, die das Ehrenamt der Ärzte Christoph Menze, Dr. Marco Burger und Dr. Rainer Prönneke würdigten.

Apropos Spenden: Gerade hat eine Abordnung der Braunschweiger Prof. Dr. Gunter Bublitz-Stiftung eine Spende über 10.000 Euro für das Ärzte-Projekt überreicht. Bublitz war Chefarzt der Radiologie im Städtischen Klinikum, nach seinem Tod gründete sein Kollege Prof. Klaus-Peter Littmann, früherer Chefarzt für Innere Medizin, als Testamentsvollstrecker in seinem Namen die Stiftung. Ihr Zweck: Menschen zu unterstützen, die aus den sozialen Sicherungssystemen herausgefallen sind.

Von der Spende soll unter anderem eine Behandlungsliege angeschafft werden. Das Geld wird ebenfalls genutzt, um Medikamente und Wundmaterial zu finanzieren. Für die notwendige Operation eines nierenkranken jungen Mannes, der mit starken Schmerzen in die Sprechstunde kam, wurden jüngst etwa Spenden in fünfstelliger Höhe gesammelt.

### **Fiebernd im klammen Schlafsack: Wohnungslosen fehlt in Braunschweig Ort zum Erholen**

Als Luxus bezeichnet Iglu-Mitarbeiterin Victoria Charlos bei ernsthaften Erkrankungen den kurzen Draht in Hausarzt-Praxis und Krankenhaus. Doch gibt es nicht nur Erfolgsgeschichten: Ein 30-Jähriger etwa, dem eine Herz Operation ermöglicht wurde, nahm nach dem Eingriff keine weitere Hilfe an. Auch er starb unter der Brücke. Zudem ist der Behandlungserfolg bei chronischen Erkrankungen von regelmäßigen Arztbesuchen und Medikamenten-Einnahmen abhängig - eine Herausforderung für Menschen, die kein Dach über dem Kopf haben und selbst im Winter krank und fiebernd in ihren klammen Schlafsack kriechen müssen.

„Wir sind bescheiden geworden. Schicksale lenken können wir nicht“, sagt Rainer Prönneke. „Aber wir stehen bereit.“